

231007

Patrick von Brandt

Bewerbung zum Bildungsbeauftragten des KV

Hallo liebe GenossInnen,

hiermit möchte ich mich bewerben auf die Position des Bildungsbeauftragten unserer Partei, der ich seit 2006 angehöre.

Ich bin 53 Jahre alt, in Göttingen geboren und aufgewachsen, verheiratet und habe zwei Söhne. Politisiert habe ich mich in den 1980er Jahren, vor allem durch die Mittelamerika-Solidaritätsbewegung, die Friedensbewegung, aber auch durch den Anti-AKW- und Häuserkampf. Politisch *aktiv* geworden bin ich dann Ende der 1980er Jahre, zunächst in der autonomen Antifa- und Infoladen-Bewegung. Gleichzeitig begann ich eine Lehre und bin dadurch zum ersten Mal Gewerkschaften und auch gewerkschaftlicher Bildung begegnet.

Beruflicher Werdegang und Erfahrungen mit politischer Bildung

Als gewerkschaftlich organisierter Jugendvertreter besuchte ich in den 1990er Jahren nicht nur selber zahlreiche Seminare und Workshops, sondern begann auch relativ schnell selber als Referent diese zu teamen. Nach der Lehre studierte ich dann (in England und Guatemala) und organisierte währenddessen und unmittelbar im Anschluss auch weiter zahlreiche Seminare und Workshops: Zum Teil in autonomen Zusammenhängen (z.B. viele Kapital-Schulungen mit Michael Heinrich) als auch für Gewerkschaften (politische und arbeitsrechtliche Grundlagenschulungen sowie Organizing-Lehrgänge und Seminare zum Thema Rassismus und Antisemitismus). Seit 2001 setzte ich als Bildungsreferent diese Arbeit auch hauptamtlich fort, zunächst für den DGB, dann für die Gewerkschaft ver.di. Seitdem war die Organisation von politischer Bildungsarbeit in unterschiedlichsten Formaten Bestandteil auch meiner beruflichen Tätigkeit.

Politische Grundüberzeugungen und mein Verständnis von politischer Bildung

Ich bin demokratischer Sozialist. D.h. ich bin davon überzeugt, dass die kapitalistische Organisation von Gesellschaft Mensch und Umwelt systematisch zerstört und deshalb überwunden werden muss. Die Aufgabe von politischer Bildung sehe ich darin,

- *erstens* darüber aufzuklären, wie Kapitalismus funktioniert und dass diese Form Gesellschaft zu organisieren weder „*natürlich*“ noch „*alternativlos*“ ist (natürlich genauso wenig wie das Patriachat);
- *zweitens* Genoss:innen dazu zu befähigen, durch kollektive Organisation Macht zu entwickeln und wirksamen praktischen Widerstand gegen die kapitalistischen Zumutungen;
- *drittens* Räume zu öffnen, in denen Strategien für eine sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft entwickelt werden können. D.h. Strategien dafür, z.B. Gesundheitsversorgung, Wohnen, Bildung oder Verkehr dem Markt zu entreißen und demokratisch, nachhaltig und solidarisch zu organisieren.

Mit meiner Erfahrung und diesem Verständnis von politischer Bildungsarbeit würde ich gerne zusammen mit dem KSR und interessierten Genoss:innen Bildungsangebote vor Ort entwickeln, die uns als Partei und gesellschaftliche Linke stärkt.